

FREIBERUFLER-TICKER vom 16. August 2019

1. Positive Entwicklungen bei VerA

Das Mentorenprogramm Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen (VerA), das vom Senior Experten Service (SES) entwickelt wurde, erhält die erforderlichen zusätzlichen Mittel für 2019 in Höhe von 186.000 Euro. Dies ist ein Ergebnis des Gesprächs vom 7. August 2019 zwischen dem SES und BMBF. Die zusätzlichen Mittel ermöglichen es, weitere 800 neue Begleitungen in den kommenden Monaten aufzunehmen und so die Gesamtzahl von 5.000 Begleitungen in 2019 zu erreichen. Darüber hinaus verständigten sich SES und BMBF darüber, dass für 2020 bis 2022 jeweils 5.000 Begleitungen jährlich geleistet werden. Der BFB ist zusammen mit dem DIHK und ZDH Partner des Programms VerA und hat sich sehr für die Freigabe zusätzlicher Mittel engagiert.

2. Verantwortungsvoller Umgang mit KI

Die Bundesregierung hat im Herbst 2018 eine Datenethikkommission (DEK) eingesetzt, die binnen eines Jahres ethische Maßstäbe entwickeln sowie konkrete Regulierungsoptionen in den Bereichen Umgang mit Daten, Algorithmen-basierte Entscheidungen und Künstlicher Intelligenz (KI) vorschlagen soll. Das schreibt die Bundesregierung in ihrer Antwort ([19/12059](#)) auf eine Kleine Anfrage ([19/11406](#)), über die der Deutsche Bundestag am 14. August 2019 informierte. Die Datenethikkommission wird ihre Ergebnisse voraussichtlich am 23. Oktober 2019 der Bundesregierung vorstellen und in die Gesetzgebung miteinbezogen werden. Die Strategie sieht vor, relevante Akteure – vom Entwickler bis zum Nutzer von KI-Technologie – für die ethischen und rechtlichen Grenzen der Nutzung Künstlicher Intelligenz im Rahmen eines breiten gesellschaftlichen Dialogs zu sensibilisieren. Berechnungen einer vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Auftrag gegebenen Studie gehen von einem jährlichen KI-induzierten Wachstum allein im produzierenden Gewerbe in Deutschland von 0,69 Prozent aus. Hieraus folgend wird durch den Einsatz von KI-Technologien eine zusätzliche Bruttowertschöpfung von 31,8 Milliarden Euro im produzierenden Gewerbe in Deutschland bis 2023 erwartet.

3. Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft

Die Studie „[Die Zukunft der Regionen in Deutschland – Zwischen Vielfalt und Gleichwertigkeit](#)“ des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Kooperation mit Wissenschaftlern vier deutscher Hochschulen setzt sich mit der Annahme auseinander, dass Metropolregionen boomen, während der ländliche Raum und Ostdeutschland darben. Im Ergebnis haben 19 von insgesamt 96 deutschen Regionen Probleme. Die Annahme, diese lägen alle in Ostdeutschland oder auf dem platten Land, ist verfehlt. Mit Blick auf den untersuchten Bereich Wirtschaft befinden sich die Schlusslichter in Westdeutschland. Weitere untersuchte Bereiche sind Demografie und Infrastruktur.